

Medienmitteilung

der Stiftung Demokratie Saarland und der Landeselterninitiative für Bildung

12. Mai 2015

Gemeinschaftsschule Schiffweiler gewinnt Saarländischen Schulpreis 2014/2015 - Ehrung für herausragende Leistung

Die Mühlbachschule Schiffweiler ist Hauptpreisträger des mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Saarländischen Schulpreises 2014/2015. Im Beisein des Schirmherrn Bildungsminister Ulrich Commerçon wurde die Gemeinschaftsschule in einer feierlichen Veranstaltung in der Aula der Universität am Dienstagabend (12.5.) für ihre herausragende pädagogische Arbeit geehrt. In seiner Laudatio sagte Jurymitglied Prof. Dr. Roland Brünken, Professor für Bildungsforschung an der Universität des Saarlandes, die Jury habe besonders der Umgang mit den unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beeindruckt. „Wer lernen möchte, mit welcher vielfältigen Maßnahmen man auf die Herausforderungen der Heterogenität der Schülerschaft produktiv reagieren kann, findet hier reichhaltige Anregungen. Die Schule zeigt nicht nur vielfältige Elemente moderner didaktischer Konzeptionen, wie Methodencurricula und Medieneinsatz, sondern auch, dass Schulentwicklung ein kontinuierlicher Veränderungsprozess ist, der erfolgreich durch die Teilnahme an Evaluationen und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen befördert werden kann.“ Die Arbeit der Schule, so der für die Lehrerbildung im Saarland verantwortliche Professor, bewirke beeindruckende Erfolgszahlen bei den Schulabschlüssen, bei denen nicht nur die Nichtbestehensquoten gegen Null tendieren. Bemerkenswert sei beispielsweise auch, wie hoch der Anteil von Schülerinnen und Schülern ist, die trotz fehlender Empfehlung von der Grundschule erfolgreich zur Oberstufe geführt werden konnten.

Als Preisträger wurden weiterhin gewürdigt die Grund- und Ganztagsgrundschule Im Vogelsang Saarlouis, die Gemeinschaftsschule Am Römerkastell Dillingen und das Saarpfalz-Gymnasium Homburg. Die Schulen haben jede auf ihre Weise eine gleichzeitig aktivierende und Freiraum gewährende Schulleitung, überdurchschnittlich engagierte Lehrer sowie vorzeigbare Schritte von Schul- und Qualitätsentwicklung. Schüler und Eltern loben diese Schulen.

Die aus Wissenschaftlern sowie Schulpraktikern aus dem Saarland und von außerhalb besetzte Jury hat die Preisträger auf der Grundlage der schriftlichen Unterlagen zu den Qualitätskriterien des Preises sowie ihres unmittelbaren Eindrucks bei eineinhalbtägigen Schulbesuchen aus den Bewerbungen ausgewählt.

Der Saarländische Schulpreis wird gemeinsam von der Stiftung Demokratie Saarland und der Landeselterninitiative für Bildung in Kooperation mit der Landesschülervertretung, der Gesamtlandeselternvertretung sowie dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien ausgelobt. In diesem Schuljahr zum fünften Mal. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert.

Mit dem Schulpreis soll gute pädagogische Arbeit an Schulen gewürdigt und den Ideen sowie Konzepten der Schulen Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der Saarländische Schulpreis orientiert sich am Deutschen Schulpreis, der von der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung ausgeschrieben wird. Die Qualitätskriterien spiegeln die internationale Erkenntnislage der empirischen Schulforschung sowie die Erfahrungen renommierter Pädagogen und Schulreformer. Sie stützen sich auf verschiedene Traditionslinien pädagogischer Reflexion. Es geht beim Saarländischen Schulpreis nicht darum, die richtige Schule zu finden, sondern Schulen, die ihre Entwicklung in diese anerkannte Richtung vorangebracht haben. Grundlage ist ein umfassendes Bildungsverständnis, das in sechs Bereichen zum Ausdruck kommt: Qualität des Lernens, individuelle Förderung/Umgang mit Vielfalt, Schule als Gemeinwesen, Schulklima, Schule als lernende Organisation und Leistung der Schülerinnen und Schüler.

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Rauls



Bernhard Strube

Anlagen:

Die Würdigungen der Preisträger, die Qualitätskriterien des Saarländischen Schulpreises und ein Blick auf die Jury.

Mehr Infos unter:

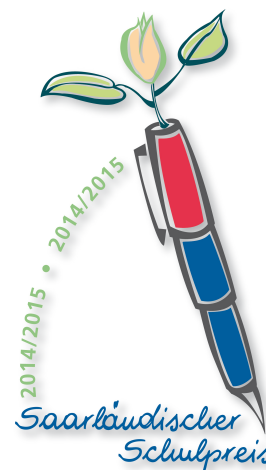
www.stiftung-demokratie-saarland.de und www.eltern-fuer-bildung.de

Ein Wettbewerb der
Stiftung Demokratie Saarland und
der Landeselterninitiative für Bildung e.V.
in Kooperation mit der Gesamtlandeselternvertretung, der Landes-
schülervertretung und dem Landesinstitut für
Pädagogik und Medien

Projektleitung:
Bernd Rauls und Bernhard Strube
c/o Stiftung Demokratie Saarland
Bismarckstraße 99
66121 Saarbrücken

Projektassistenz:
Saskia Recktenwald
sr@sdsaar.de
Telefon: 0681 90626-22

Schirmherr: Minister für Bildung und Kultur Ulrich Commerçon



Hauptpreisträger: Gemeinschaftsschule Mühlbachschule Schiffweiler
(Preis 10.000 Euro)

Leiter: Frank Brück
 www.muehlbachschule.de
 E-Mail: info@muehlbachschule.de
 Telefon: 06821 964840

Laudatio der Jury - Prof. Dr. Roland Brünken

Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität des Saarlandes, Pädagogischer Psychologe; Studiendekan der Philosophischen Fakultät; St. Ingbert

„Betrachtet man die wechselvolle Historie von Haupt- und Realschulen über Gesamtschulen zu Gemeinschaftsschulen, zeigt sich, dass sich dieser Bildungsweg neben dem des Gymnasiums seit vielen Jahren immer neuen und stets wachsenden Herausforderungen gegenüber sieht. Diese zu bewältigen und dabei als Schule weiter zu funktionieren, stellt an sich schon eine beachtliche Leistung dar. Findet man nun, wie in der hier zu ehrenden Schule, dass diese Herausforderungen als Chance verstanden und beispielhaft genutzt werden, um sie quasi zum Markenzeichen der Schule zu machen, ist dies mehr als bemerkenswert, es ist im besten Sinne preiswürdig.“

Die Schule um die es hier geht, gehörte schon zu den ersten Gesamtschulen im Land und ist seit 2012 Gemeinschaftsschule, an dem von uns besuchten Standort für die Klassen 5 bis 10. In Kooperation mit zwei weiteren Schulen schließt sich daran eine gymnasiale Oberstufe an einem anderen Standort an. Erst seit wenigen Jahren, nach einer Phase von Standortzusammenlegungen, Um- und Anbauten hat diese Schule „ihren Platz“ gefunden, einen Ort, der sich der Jury trotz manch räumlicher Enge und baulicher Kompromisse als moderner, angenehmer und vor allem auch durch den Einsatz von Schülern und Lehrern als überaus freundlich gestalteter Lern- und Lebensort dargestellt hat, der das positive Klima, das in der Schule herrscht, auch nach außen ausstrahlt.

Das eigentliche Thema der Schule aber, das die Jury besonders beeindruckt hat, ist ihr Umgang mit den unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler. Wer lernen möchte, mit welcher vielfältigen Maßnahmen man auf die Herausforderungen der Heterogenität der Schülerschaft produktiv reagieren kann, findet hier reichhaltige Anregungen. Neben organisatorischen Hilfen wie Diagnosebögen und Förderflyern sind es insbesondere Maßnahmen der Individuali-

sierung des Unterrichts wie das Portfolio-Schulbuch und individuelle Unterstützungsangebote von Lehrern über Mitschülern bis zur Nachmittagsbetreuung, die helfen, das Leitmotiv der Schule „Wir nehmen alle mit“ Wirklichkeit werden zu lassen. Dass dies in der Praxis auch erfolgreich ist, zeigen nicht zuletzt die beeindruckenden Erfolgszahlen der Abschlussstatistiken, bei denen nicht nur die Nichtbestehensquoten bei den jeweiligen Schulabschlüssen gegen Null tendieren. Bemerkenswert ist beispielsweise auch, wie hoch der Anteil von Schülerinnen und Schülern ist, die trotz fehlender Grundschulempfehlung erfolgreich zur Oberstufe geführt werden konnten.

Daneben zeigt die Schule nicht nur vielfältige Elemente moderner didaktischer Konzeptionen, wie Methodencurricula und Medieneinsatz, sondern auch, dass Schulentwicklung ein kontinuierlicher Veränderungsprozess ist, der erfolgreich durch die Teilnahme an Evaluationen und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen befördert werden kann. Auch wenn die Schule hier noch nicht in allen Belangen wie etwa der formalen Integration aller Gruppen in den Schulentwicklungsprozess am Ziel ist, befindet sie sich doch auch hier auf einem erfolgreichen Weg.

Insgesamt hat die Schule die Jury durch ihren professionellen Umgang mit Heterogenität ebenso wie ihren leistungsorientierten Unterricht und ihre modernen didaktischen Ansätze beeindruckt. Die Jury hat sich daher entschlossen, die Mühlbachschule Schiffweiler für ihre Leistungen mit dem Hauptpreis des Saarländischen Schulpreises 2015 auszuzeichnen.“

Preisträger: Grund- und Ganztagsgrundschule Im Vogelsang Saarlouis
(Preis 2.500 Euro)

Leiterin: Eva Feyand
www.gsgtgssaarlouis.de.de
E-Mail: gtgsvogelsang@saarlouis.de
Telefon: 06831 9458940

Laudatio der Jury - Dr. Jan von der Gathen

Diplom-Pädagoge, Leiter der Franz-Vaahsen-Grundschule Düsseldorf, Pädagogischer Experte des Deutschen Schulpreises, Mitherausgeber der Schriften "Die Grundschulzeitschrift" und "PraxisWissen Schulleitung Grundschule"; aus Essen

„Vom ICH und meine Klasse zum WIR und unsere Schule“ – welche Schule verkörpert dieses geflügelte Wort besser als die im Folgenden zu würdigende Schule? Es zählt echte Teamarbeit, Einzelkämpfer haben es hier schwer. Das was in vielen Kollegien noch fehlt, gehört längst zur Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer dieser Schule: Eine im Stundenplan fest verankerte Teamsitzung für alle Klassenlehrkräfte. Erst solche konkret verfassten Orte und Zeiten für Kooperation stellen Unterrichtsentwicklung auf Dauer. Hier wird nach der Maxime Martin Bubers gearbeitet: das ICH reift am DU. Denn erst in der sachorientierten Auseinandersetzung mit meinen Kolleginnen und Kollegen kann meine eigene Unterrichtsarbeit besser, professioneller werden.

Doch es zeichnet eine gute Schule auch aus, dass sie immer noch besser werden will. Daher ist es gut, dass insbesondere den Mitgliedern der Schulleitung die sogenannten blinden Flecke bewusst sind. Sie haben sich den kritischen Blick bewahrt und ruhen sich nicht auf dem hohen Schülerzuspruch aus. Schulleitung setzt sich immer wieder neue Ziele und nimmt das Kollegium auf dem Weg dorthin mit.

Eines wird dem Besuchsteam an dieser Schule sehr schnell klar: Es fühlen sich nicht nur alle wohl, das wäre zu wenig. Alle Beteiligten - Schüler, Lehrer, Eltern - identifizieren sich mit dieser Schule. „Das ist meine, das ist unsere Schule!“. Auffällig ist vor allem: Das Miteinander ist sehr höflich, freundlich, ja fast herzlich – bei allen Beteiligten. Lernen braucht Beziehung – gerade im Bereich der Grundschule.

Das größte Pfund zuletzt:

Eltern sagen von ihrer Schule, von der Schule ihrer Kinder: „Die Stärken werden hier gestärkt und die Schwächen geschwächt“. Wer seinen Bildungsauftrag auf diese Weise annimmt, ist preiswürdig, ja er strahlt im Bereich der individuellen Förderung Exzellenz aus. Daran gekoppelt ist ein äußerst produktiver Umgang mit Vielfalt. Das wird insbesondere in der Arbeit des Ganztages deutlich, ein Glanzstück dieser Schule: Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt dieser Ganztagschule. Es entstehen über den Tag verteilt, gut rhythmisiert, viele Produkte. Die Vielfalt eines Themas, ob im handwerklichen, künstlerisch-ästhetischen oder technischen Bereich, ist sehr gut angesprochen. Die Persönlichkeit des Kindes kann sich hier äußerst anregungsreich entwickeln. Und: Die Schule will dabei Herkunft und Lernerfolg entkoppeln. Wie man sieht: mit Erfolg! Denn in beiden Testdomänen Deutsch und Mathematik liegt die Schule bei VERA über dem Landesdurchschnitt. Bestechend ist die gleichzeitig praktizierte Leistungsbewertung: Die Noten bis zur Mitte des 3. Schuljahres wurden längst abgeschafft. Statt eines Zeugnisses erhält der Schüler aussagekräftige Lernberichte. Kurz und prägnant werden neben den Fachleistungen auch die Bereiche des Arbeits- und Sozialverhaltens indikatorenbasiert zurückgemeldet. Das ist mehr als eine Ziffer!

Auch heute erhält die Schule keine einzelne Ziffer als Rückmeldung ihrer Leistung. Heute erhält die Schule einen der Preise im Rahmen des Saarländischen Schulpreises. Es ist die „Grund- und Ganztagsgrundschule Im Vogelsang“ aus Saarlouis.“

Preisträger: Gemeinschaftsschule Am Römerkastell Dillingen (Preis 2.500 Euro)

Leiter: Hans Peter Berdin
www.sar-dillingen.de
E-Mail: sekretariat@sar-dillingen.de
Telefon: 06831 9869601

Laudatio der Jury - Ingrid Kaiser

ehemalige pädagogische Leiterin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, Schulberaterin, Pädagogische Expertin des Deutschen Schulpreises; aus Frankfurt

„Die bemerkenswerte Aufbruchsstimmung aller an der Schule Beteiligten begann, als sie durch rückläufige Schülerzahlen ernsthaft von Schließung bedroht war. Statt zu resignieren, wurde die eigene Arbeit auf den Prüfstand gestellt, intensiv Bilanz gezogen und über eine veränderte, schülergerechte Weiterentwicklung von Schule und Unterricht nachgedacht. Die dazu notwendigen Energien schöpfte die Schule aus dem gemeinsamen großen Interesse, die Verschiedenheit der Nationalitäten, der Religionen, der Lernvoraussetzungen, der Interessen, Stärken und Schwächen aller einzubeziehen, um neue Arbeitsschwerpunkte, neue Unterrichtsformen, neue Herausforderungen und eine gesunde und leistungsförderliche Rhythmisierung zu entwickeln. Das breite Spektrum an interessenbezogenen Angeboten für Schülerinnen und Schüler schafft individuelle Lerngelegenheiten und fördert die Vielfalt an Begabungen und Lernerfolgen. Die Kultur des Schullebens zeigt sich in den immer wieder neu angestoßenen Nachdenkprozessen von Individualität und Verschiedenheit aller

hier Lernenden und Agierenden. Für diese Bedürfnisse und Herausforderungen hat die Schule erfolgreiche Antworten gefunden. Als spürbare und zuverlässige Kraftquelle für das gemeinsame Planen und Lernen erwies sich die Arbeit in Lehrerteams.

Sehr beeindruckt waren die Besucher von dem freundlichen, hilfsbereiten und friedlichen Miteinander. Wie gelingt es dieser Schule eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Schülerinnen und Schüler wohlfühlen, sich auf das Lernen und die Gemeinsamkeit mit Freundinnen und Freunden freuen und konzentrieren und sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen an der Entwicklung der Schule beteiligen? Impulsgeber und vielseitige Unterstützer sind zweifellos die Mitglieder der Schulleitung. Sie gehen bei Fortbildungsangeboten voran, entwickeln mutige Konzepte, verändern die Zeitstrukturen der Schule und ermuntern und sichern Kolleginnen und Kollegen, Ungewohntes auszuprobieren. In der Unterstufe wird dies besonders deutlich, denn hier arbeiten Lehrerinnen und Lehrer als Pioniere mit bemerkenswertem Leistungsanspruch und deutlicher Leistungsfreude an pädagogischen Visionen, unterstützt von Praktikanten und Referendaren.

Die Aufmerksamkeit von Eltern der weiteren und näheren Umgebung wächst, da sie von veränderten Arbeitsformen, von herausfordernden Lernsituationen, von Präsentationen von Leistungsergebnissen und regelmäßigen Rückmeldegesprächen hören. Sie nehmen wahr, dass dieses kritische Feedback in vielen Lernsituationen Dreh- und Angelpunkt des pädagogischen Erfolgs geworden ist, das motiviert, bei der nächsten Arbeit noch sorgfältiger, noch anspruchsvoller zu arbeiten. Die anfängliche Skepsis dem freien Arbeiten gegenüber hat sich inzwischen gewandelt und ist einem Erstaunen und der Zuversicht gewichen, einen Zuwachs an Selbstständigkeit bei ihren Kindern festzustellen und spürbare Fortschritte bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Diese Schule befindet sich in einem positiven Entwicklungsprozess. Viele Veränderungen zu einer sich weiter entwickelnden Gemeinschaftsschule liegen noch vor ihr, doch ist sie auf einem erfolgreichen Weg. Die Jury hat entschieden, dass sie einer der Preisträger sein soll; eine Schule, die aus einer auslaufenden Realschule, einer Ü 11 Klasse, einer Oberstufe und einer seit 2012 eingerichteten Gemeinschaftsschule besteht, - es ist die „Schule am Römerkastell“ in Dillingen.“

Preisträger: Saarpfalz-Gymnasium Homburg

(Preis 2.500 Euro)

Leiter: Jürgen Mathieu
 www.saarpfalzgymnasium.de
 E-Mail: spg@spg-hom.de
 Telefon: 06841 92310

Laudatio der Jury - Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper

ehemaliger Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift PÄDAGOGIK; aus Göttingen

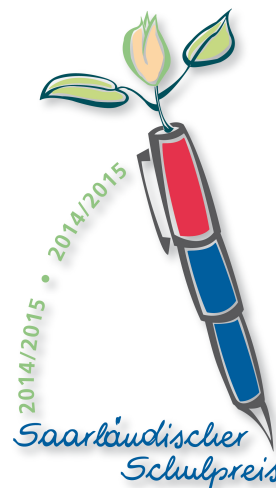
„Die Jury hat eine Schule besucht und erlebt, in der alle Mitglieder der Schulgemeinde außerordentlich respektvoll, offen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass sich die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern in großer Mehrheit mit dieser Schule identifizieren. Man fühlt sich wohl, man unterrichtet gern, dass Lernen macht fast allen große Freude. Schüler und Eltern haben sich bewusst für diese Schule entschieden und sie glau-

ben, eine richtige Wahl getroffen zu haben. Dabei werden Leistungsanforderungen keineswegs vernachlässigt, sie haben vielmehr in dieser Schule eine zentrale Bedeutung. Aber gerade deshalb wird hier von Anfang an darauf geachtet, dass Lücken erst gar nicht entstehen und dass Defizite sich nicht verfestigen können. Die Lehrerinnen und Lehrer sind bereit, etwas noch einmal und auch nach dem Unterricht zu erklären, wenn es nicht gleich verstanden wurde. Auch ältere Schülerinnen und Schüler bieten Nachhilfe für die jüngeren Jahrgänge an. Die Jury hatte dabei den Eindruck, dass unter dieser Zielsetzung der Unterricht konsequent von den Lehrenden so gestaltet wird, wie man es für erfolgreiches Lernen für richtig hält. Die Schülerinnen und Schüler folgen diesen Vorgaben offenbar, weil sie zuversichtlich sind, zum Lernerfolg geführt zu werden. Es gibt allerdings auch Lehrerinnen und Lehrer, denen die Förderung von Selbstständigkeit sowie die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Teamarbeit sehr am Herzen liegen. Sie ergänzen den Frontalunterricht durch Gruppenarbeit und individuelle Lernprozesse. Dabei entstehen sehr beeindruckende Texte, Bilder und Präsentationen. Über den Unterricht hinaus werden Aktivitäten angeboten, in denen die Schülerinnen und Schüler mögliche Berufe kennenlernen können. Immer wieder werden sie dazu angeleitet, im sozialen Umfeld der Schule Verantwortung zu übernehmen. Nicht zuletzt ist es beachtenswert, dass viele Mitglieder des Kollegiums Zusatzqualifikationen erwerben und sich regelmäßig weiterbilden. Dies wird dann in einer innovativen Gestaltung des Unterrichts sichtbar. Das strahlt auf andere aus, man lernt voneinander, tauscht Anregungen und Materialien aus und prüft, ob dies auf dem Weg zu einer noch besseren Schule hilfreich ist. So wird ein Arbeits- und Lernklima erkennbar, in dem sich individuelle Neigungen und Kompetenzen entfalten können, das aber zugleich von einem gemeinsamen Grundkonsens getragen ist: Man verfolgt anspruchsvolle Ziele und gestaltet die Wege dorthin in einem freundlichen, vertrauensvollen Umgang miteinander.

Besonders erwähnenswert und zu loben ist es, dass diese Schule auch in ihrem inhaltlichen Angebot neue Wege geht und die Heranwachsenden dazu befähigen will, neue Aufgaben zu bewältigen. Dazu sind insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für den Umgang mit neuen Medien wichtig – Informatik kann deshalb als ein Schwerpunkt des Lernens gewählt und sogar im Abschlusszeugnis ausgewiesen werden.

So etwas ist an Schulen der Schulform, um die es hier geht, nicht unbedingt zu erwarten. Die Jury möchte deshalb eine Schule auszeichnen, die konsequent daran arbeitet, die veränderten Herausforderungen zu bewältigen: Die Gesellschaft braucht kompetente, leistungsfähige und leistungsbereite junge Menschen, die sich zugleich ihrer Verantwortung für die Gemeinschaft bewusst sind. Dieses Ziel soll durch intensive Lernprozesse, durch Förderarbeit und nicht zuletzt durch ein Klima des Respekts verfolgt werden.

Ausgezeichnet wird diese Schule deshalb – neben zwei weiteren Schulen – als Preisträger des Saarländischen Schulpreises 2014/2015. Diese Schule ist das Saarpfalz-Gymnasium in Homburg.“



Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien

Grundlage des Saarländischen Schulpreises ist ein umfassendes Bildungsverständnis, das in sechs Qualitätsbereichen zum Ausdruck kommt: Qualität des Lernens, individuelle Förderung/Umgang mit Vielfalt, Schule als Gemeinwesen, Schulklima, Schule als lernende Organisation und Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Jede Schule hat ihre lebendige Gestalt. Es geht beim Saarländischen Schulpreis nicht darum, einen einheitlichen Maßstab anzulegen oder *die* richtige Schule zu finden, sondern es sollen Schulen anerkannt und ermutigt werden, die ihre Entwicklung vorangebracht haben. Schulen, die mit dem in den Qualitätskriterien skizzierten Leitbild verwandt sind. Es ist nicht notwendig, dass eine Schule in allen Qualitätsbereichen herausragend ist. Es sind auch nicht nur aktuelle Ergebnisse entscheidend. Der Weg, die Hürden, die eine Schule überwunden und die Unterstützung, die sie erfahren hat, sowie der Ausblick auf ihre weitere Entwicklung und die Ideen, wie auch andere Schulen von dieser Erfahrung profitieren können, sind ebenfalls von Bedeutung.

Die sechs Qualitätsbereiche der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schulen:

1. Qualität des Lernens

Lernen ermöglicht durch ein hohes Maß an Selbsterfahren, -erproben und -erleben, Neues mit Gelerntem zu verknüpfen sowie fachliche und überfachliche Kompetenzen zu erwerben.

Lernarrangements sind praxisorientiert auf die Ziele abgestimmt und schließen außerschulische Lernorte mit ein. Übung, Systematik und Reflexion ergänzen sinnvoll.

Ein offenes Lernklima fördert kooperative Zusammenarbeit, Schülerinnen und Schüler übernehmen selbst Verantwortung für ihr Lernen.

2. Individuelle Förderung, Umgang mit Vielfalt

Die Schule erkennt die Individualität der Einzelnen an; sie fördert die Kreativität, Eigenverantwortung und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die individuellen Anforderungen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Die Schule geht produktiv mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler um. Sie trägt wirksam zum Ausgleich von Benachteiligungen bei, aber auch zur sozial-integrativen Anerkennung von Unterschieden.

3. Schule als Gemeinwesen

Die Schule ist selbst Vorbild der Gemeinschaft, zu der und für die sie erzieht. Selbständigkeit und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie und Zuwendung werden im Alltag gelebt.

Mitwirkung und demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinsinn werden in der Schule und über die Schule hinaus gefordert und umgesetzt.

Die Schule pflegt pädagogisch fruchtbare Beziehungen zu außerschulischen Personen und Institutionen (z.B. sind Träger der Jugendhilfe und sozialen Arbeit, sportlich und kulturell tätige Vereine, ansässige Berufe und Betriebe, Künstler usw. einbezogen).

4. Schulklima

Das Klima der Schule ist von gegenseitigem Respekt, Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft geprägt. Eltern bringen sich besonders ein. Die Schule ist einladend, freundlich und anregend gestaltet. Ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche den ganzen Tag über gern und gut leben und lernen können, an dem Lehrer gern arbeiten, zu dem Eltern gern hingehen. Ein Ort, der für die Menschen und ihre Bildung Wertschätzung ausdrückt.

5. Schule als lernende Organisation

Mit dem gleichen Ernst lernt die Schule selbst und arbeitet selbständig an sich, wie sie es den Kindern und Jugendlichen vermittelt. Sie hat neue und ergebnisorientierte Formen von Zusammenarbeit sowie Management etabliert und fördert Motivation und Professionalität ihrer Lehrenden planvoll.

Unterricht und (Zusammen)Arbeit der Lehrenden stehen im Mittelpunkt ständiger schulischer Weiterentwicklung.

6. Leistungen

Die Schule erzielt - gemessen an ihrer Ausgangslage - besondere Schülerleistungen in den Grundfächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen), in Naturwissenschaften, im musisch-künstlerischen Bereich (z.B. Theater, Kunst, Musik oder Tanz), ggf. in Gesellschaftswissenschaften, im Sport oder in anderen wichtigen Bereichen (z.B. Projektarbeit, Wettbewerbe). Die Schülerinnen und Schüler können im Team arbeiten und Arbeitsergebnisse mit Medien präsentieren.

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche alle wichtigen Bildungserfahrungen machen, alle ihre Fähigkeiten und Begabungen entwickeln können.

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche erfahren, dass ihr Lernen hilfreich begleitet, ihre Arbeit wertgeschätzt, ihre Leistung gesehen und gewürdigt wird.

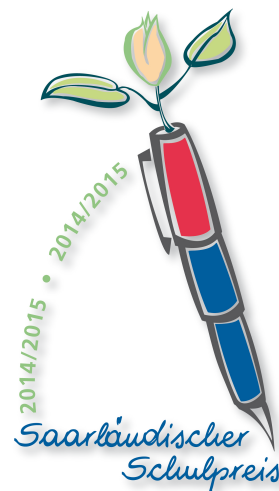
Wir brauchen Schulen, die an sich selbst hohe Anforderungen stellen, sich an den eigenen Maßstäben orientieren und an ihnen ihre Arbeit selbstkritisch prüfen.

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder lernen, mit Unterschieden zu leben, und in denen sie so angenommen werden, wie sie sind, ohne beschämt oder für ihr Anderssein „bestraft“ zu werden.

Wir brauchen Schulen, in denen die – nach wie vor riesige – Ungleichheit der Bildungschancen so weit wie möglich abgebaut wird.

Wir brauchen Schulen, in denen die Möglichkeiten eines guten Zusammenlebens von Erwachsenen und Heranwachsenden institutionell gesichert sind.

Denn wir wollen, dass unsere Kinder zu lebenszuversichtlichen, verantwortlichen, politikfähigen Bürgerinnen und Bürgern unseres demokratischen Gemeinwesens heranwachsen.



Jury

Prof. Dr. Roland Brünken

Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität des Saarlandes, Pädagogischer Psychologe; St. Ingbert

Irmela Freigang

Ministerialrätin a.D., ehemalige Leiterin des Referates für Gesamtschulen u.a. im Ministerium für Bildung des Saarlandes; Saarbrücken

Ingrid Kaiser

ehemalige pädagogische Leiterin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, Schulberaterin, Pädagogische Expertin des Deutschen Schulpreises; Frankfurt

Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper

ehemaliger Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift PÄDAGOGIK; Göttingen

Dr. Jan von der Gathen

Diplom-Pädagoge, Leiter der Franz-Vaahsen-Grundschule Düsseldorf, Pädagogischer Experte des Deutschen Schulpreises, Mitherausgeber "Die Grundschulzeitschrift" und "Praxis-Wissen Schulleitung Grundschule"

Gerd Wagner

ehemaliger Leiter der Gesamtschule Bellevue Saarbrücken und Vorsitzender der Schulleiter an Gesamtschulen des Saarlandes; Illingen

Programmleitung

Bernhard Strube

Sprecher der Landeselterninitiative für Bildung e.V., Saarbrücken

Telefon: 0163 2819959

E-Mail: Bernhard.Strube@t-online.de

Bernd Rauls

Geschäftsführer der Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken

Telefon: 0681 9062612

E-Mail: br@sdsaar.de

Projektassistenz

Saskia Recktenwald

Stiftung Demokratie Saarland

Bismarckstraße 99

66121 Saarbrücken

Telefon: 0681 90626-10 und 90626-22

E-Mail: sr@sdsaar.de